

Der Arschkarten Club is back

Von Angelina Rabener

Der Thurgauer Arschkarten Club organisiert am 31. Juli 2019 die 3. Ausgabe des Burning Ass. Holzmaskottchen Burnie ist mit von der Partie – und wird mit seinen elf Metern drei Meter höher als seine beiden Vorgänger. Und er hat einen Begleiter dabei: Den fünf Meter langen Dackel Waldi.

Amlikon-Bissegg Wenn Sie noch nie etwas vom Arschkarten Club gehört haben ist es verständlich, wenn Sie anhand des Vorstands Fragen haben. Wir lösen auf: Daniel Schmid, aus Amlikon-Bissegg ist der Präsident des Arschkarten Clubs, der Ende 2016 aus einer Laune heraus entstand. Schmid erzählt: «Als es mal wieder nicht so gut lief und ich dachte der Einzige zu sein, der die Arschkarte gezogen hatte, stellte sich bald heraus, dass es anderen auch so ging. Deshalb hatte ich die Idee, mich mit gleichgesinnten zusammenzutun und einen Arschkarten Club zu gründen.» Ziel der fünf Männer und einer Frau war es, einmal im Jahr eine Veranstaltung zu organisieren, Spass zu haben und die Arschkarte in dieser Zeit einmal abzugeben. «Im Mittelpunkt steht demzufolge auch der Burning Ass, klärt Schmid mit einem Augenzwinkern auf: «Wir treffen uns, verbringen einen tollen Abend bei feinem Essen und guter Musik und verbrennen anschliessend unsere Holzfigur.»

Weltrekordversuch

Bereits zum dritten Mal findet am 31. Juli 2019 der Event in Strohwillen statt. Dieses Jahr steht der An-



Daniel Schmid mit Waldi, dem drei Meter hohen und fünf Meter langen Dackel.

lass unter dem Motto «Burnie is back». Nachdem das Holzfigurmaskottchen Burnie letztes Jahr eine Pause gemacht hat zugunsten von Burnina mit ihrem Weltrekord-BH, wird dieses Jahr Burnie II. den Burning Ass beehren. Und Burnie ist erwachsen geworden: Er wird stolze drei Meter höher werden als seine beiden Vorgänger, nämlich elf Meter hoch. Doch das ist nicht die einzige Neuerung. Denn Burnie hat dieses Jahr einen Freund dabei. Er kommt in Begleitung eines drei Meter hohen und fünf Meter langen Dackels namens Waldi. Mit Waldi startet der Arschkarten Club einen neuen Weltrekordversuch: Er soll der grösste Holzdackel der Welt

werden. Das 800 Kilo schwere Tier hat zudem die ehrenvolle Aufgabe, die Arschkarte zum diesjährigen Burning Ass zu apportieren. Waldi wird – wie Burnie – komplett aus Holz gefertigt. «Allein für Dackel Waldi sind wir seit zwei Monaten am Arbeiten. 700 Arbeitsstunden Frondienst. Die Holzkosten belaufen sich auf 2000 Franken. Umso mehr verwundert es, dass die mühsam gezimmerten Holzfiguren am Ende des Festes verbrannt werden? «Bei Burnie und Burnina habe ich mich immer auf das Abbrennen gefreut», sagt Schmid. Bei Dackel Waldi hat sich das geändert. «Jetzt, wo die Figur fertig ist und er so herzig aussieht wäre es mir lieber, wir fänden ein

nettes Plätzli für den bald herrenlosen herzigen Dackel», sagt der Vereinspräsident nachdenklich.

Neue Herausforderungen

Während Burnie in der Holzbau-firma Von Siebenthal AG in Mauern gefertigt wird, werden die Holzplanken für Waldi in einer Garage in Amlikon-Bissegg zurecht gesägt und zusammengeschrubt. Durch seine elf Meter Höhe wird Burnie auch breiter. Ein Transportproblem. Aus diesem Grund wird man nur jene Teile vorgefertigt auf den Festplatz transportieren, die den Laster nicht überragen. Die übrigen Stücke werden die Macher direkt vor Ort zusammenschrauben.

«Du häsch d Arschkarte zogä»

Bei der Grillstelle «Buech» wird das OK wieder ein Festzelt aufstellen. «Da die Gemeinde Amlikon-Bissegg ihre 1. Augustfeier dieses Jahr an einem anderen Ort abhalten wird, haben wir beschlossen, uns räumlich wieder zu verkleinern», sagt der Vereinspräsident. Man wolle wieder etwas mehr zu den Wurzeln des ursprünglichen Konzepts zurückkehren. «Das letztjährige Verschiebedatum zum Abbrennen der «Burnina» hat gezeigt, dass ein kleinerer Rahmen mehr Gemütlichkeit verspricht. «Und unser oberstes Ziel ist es, dass sich die Besucher wohlfühlen», sagt Schmid. Zudem sei ihm der Naturschutz ein grosses Anliegen. «Ein grösseres Festzelt bedeutet automatisch mehr Besucher – und damit eine längere Erholungszeit für die Wiese». Im Festzelt werden die Gäste mit Speisen vom Grillbuffet und Getränken verköstigt. Und auch Gäste, die zwischendurch das Tanzbein schwingen möchten, werden auf ihre Kosten kommen: Nach dem erfolgreichen Auftritt der Band «Robert Bartha and Friend» am Burning Ass 2018 wird der Musiker auch im dritten Jahr wieder für Stimmung sorgen. Zudem treten die Frauenfelder Stimmungsmacher «The Wallbanger & Sacchetti» wieder mit ihrem Ohrwurm 'Du häsch d Arschkarte zogä' auf. «Ein Jahr ohne kleinere und leider auch grössere Arschkarten gibt es wohl kaum. Wir vom Arschkarten Club freuen uns darauf, gemeinsam mit vielen Gleichgesinnten den kleinen Unwegsamkeiten des Lebens mit einem rauschenden Fest statt mit Trübsal zu begegnen», freut sich Daniel Schmid.

Thurfeldsiedlung: Bald ist nichts mehr übrig

Volksinitiativen und ein harter Kampf um den Erhalt der Arbeitersiedlung an der Thurfeldstrasse haben nichts genützt. Fast alle Häuser wurden abgerissen. Das letzte Haus steht auch nicht mehr lange.

Weinfelden Gemäss einem Artikel in der Thurgauer Zeitung sind En-

de März 2019 die letzten Mieter aus ihren Häusern der Thurfeldsiedlung ausgezogen. Noch bis 26. Juli ist die Thurfeldstrasse gesperrt, dann will man mit den Abbrucharbeiten durch sein, steht auf der Website der Stadt Weinfelden. Wie genau das neue Bauprojekt an der Thurfeldstrasse aussehen wird, steht noch nicht fest. rab



Am Dienstag stand noch das letzte Haus der Thurfeldsiedlung Weinfelden. rab

Aufträge für Sprachkurse

Der Regierungsrat hat zwei Aufträge für Sprachkurse Deutsch vergeben. Kurse für im Kanton Thurgau gemeldete Stellensuchende, die durch das Amt für Wirtschaft und Arbeit organisiert werden.

Kanton Der Auftrag für die Kurse in Frauenfeld geht an die Genos-

senschaft Migros Ostschweiz in Gossau. Die Vergabesumme beträgt 2,82 Mio. Der Auftrag für die Kurse in Weinfelden und Romanshorn geht an die HDS Handels- und Dolmeterschule in St. Gallen. Diese Vergabesumme für fünf Jahre beträgt 2,655 Mio Franken. Die Kosten werden dem Arbeitslosenversicherungsfonds belastet. I.D.

Schreinerlehrlinge brechen auf zu neuen Ufern

Von Werner Lenzin

Trotz Schlussreisen und Rekrutenschule folgten 32 Lehrlinge der Einladung zu einem ein-tägigen Seminar unter dem Motto «Der Schritt ins Arbeitsleben - Auf zu neuen Ufern». Der Verband Schreiner Thurgau ist bestrebt, seine Lehrlinge umfassend auf das bevorstehende Berufsleben vorzubereiten.

Weinfelden «Mit dem Schritt vom Lehrling zum Mitarbeiter gilt es, die Situation im Betrieb zu analysieren, den 64-seitigen Gesamtarbeitsvertrag und die Dienstleistungen des Verbandes Schreiner Thurgau zu kennen», begrüsst Hampi Niederer, Vize-Präsident des Verband Schreiner Thurgau, die angehenden Berufsleute im Verkehrssicherheitszentrum Thurgau. Er wies darauf hin, dass die Lernenden im Verlaufe ihrer Lehrzeit die Berufsschule und die überbetrieblichen Kurse besucht haben und dabei mit einem Lehrlingslohn entschädigt wurden. Nun hätten sie die Prüfung erfolgreich hinter sich und sähen nach der Lehrabschlussfeier gespannt ihrer beruflichen Zukunft entgegen. «Sie stehen nach dem Lehrabschluss nun vor Entscheidungen wie und wohingehes? Kann ich im Lehrbetrieb bleiben? Fühle ich mich wohl?», sagte Niederer. Es gälten bei der Ausführung einer Arbeit nicht nur das Resultat, sondern auch die Leistung, der Weg zum Ziel



Aufmerksam folgen die angehenden Berufsleute den Ausführungen von Hampi Niederer.

und die Qualität. Hingewiesen wurde auch auf die wichtigsten Punkte im Gesamtarbeitsvertrag wie Sorgfalt und Treue, Geheimhaltung und Wahrung der Interessen. Als weiteren wichtigen Punkt bezeichnete Niederer das frühzeitige Anmelden der Ferientage. Er appellierte an die jungen Mitarbeiter sich weiterzubilden, sei es als Projekt- oder Produktionsleiter, Fertigungsspezialist oder im Rahmen der Berufsmatura oder einer Fachweiterbildung.

Workshops zu aktuellen Thema

Anlässlich von drei Workshops bot man den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit verschiedenen für sie wichtigen Themen zu befassen. So erfuhren sie bei Stefan Gut, dass eine finanzielle Bildung für Sicherheit, Unabhängigkeit und Freiheit sorgt und es wichtiger ist, einen Tag im Monat über die Finanzen nachzudenken, als 30 Tage zu arbeiten. Mit den zehn Geboten des Geldes

machte Gut die jungen Menschen darauf aufmerksam, wie man klug mit seinem eigenen Geld umgeht und dass man nur reich wird mit dem, was man nicht ausgibt. Wie wichtig auf dem Arbeitsmarkt ein richtiges Vorgehen bei der Bewerbung sein kann, erfuhren die Lehrlinge von Herbert Bollhalder. Er richtete den Fokus dabei auf die Bewerbung, den Aufbau eines Begleitschreibens und des Lebenslaufs und vermittelte verschiedene Tipps für das Vorstellungsgespräch. David Keller zeigte auf, wie es nach der Lehre hinsichtlich der weiteren beruflichen Laufbahn weiter gehen könnte und wies insbesondere auch auf die verschiedenen Persönlichkeitseigenschaften hin. Auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums stellten die Lehrlinge unter der Leitung der beiden Moderatoren, Alexandra Giordano und Marco Ritter, ihre Geschicklichkeit mit dem Personenwagen unter Beweis.